Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer  Zeitung.

No. 372. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 12. August 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 11. August, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde der Antrag Oesterreichs, Preußens und Badens in Bezug auf das Besatzungs-Verhältniß Rastatts einstimmig angenommen. Die Ferien des Bundestages werden von heute bis zum 20. Oktober dauern.

London, 11. August, Vorm. Der Großfürst Konstantin hat der Königin einen Besuch abgestattet. — Die heutige „Times" spricht sich entschieden gegen den Kaiser Napoleon und gegen eine Betheiligung Englands am Kongresse aus.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses brachte Graf Ripon, Lord-Siegelbewahrer, ein Amendement zur Miliz-Bill ein, welches den Zweck hat, diese Institution zur Landesvertheidigung geschickt zu machen.

Lord Stratford machte geltend, daß das Haus nichts vernachlässigen dürfe, was zur Vertheidigung des Landes beitragen könne, da die Friedensbedingungen noch nicht fixirt wären und keine Garantie für Erhaltung des Friedens auch nur während der nächsten Monate böten. England sei von Gefahren umringt und die Miliz nothwendig. Er hoffe, daß die züricher Conferenz den Frieden bringen werde, glaubt aber, daß England an der Conferenz nicht Theil nehmen dürfe.

Lord Ripon weigerte sich auf eine Discussion über auswärtige Politik einzugehen. Er versicherte, daß die Regierung die Landesvertheidigung nicht vernachlässige.

Preußen.

Berlin, 11. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, sind von Ems, und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen von Koblenz in Potsdam eingetroffen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Oberlehrer am Gymnasium in Cleve, Professor Dr. Herbst, zum Direktor derselben Anstalt zu ernennen, und dem Kaufmann und Banquier Moritz Ullmann zu Breslau den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Bernhard zu Kreuzburg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Kreuzburg, und der Wundarzt erster Klasse Hartung zu Gemünden zum Kreis-Wundarzt des Kreises Simmern ernannt; am Gymnasium in Anklam die Beförderung der ordentlichen Lehrer Schubert und Dr. Niemeyer zu Oberlehrern genehmigt, so wie am Gymnasium in Lyck der wissenschaftliche Hilfslehrer Kopetsch als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich französischen Hofe, Kammerherrn Grafen v. Pourtales, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs beider Sicilien Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Constantinischen St. Georg-Ordens zu ertheilen.

Ihre königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist heute, von Ems kommend, in Potsdam eingetroffen und hat auf Schloß Sanssouci Wohnung genommen. (St.-A.)

[Ueber die neuerliche Erkrankung des Königs] bringt die „Wiener Ztg." folgende Mittheilung: Da jedenfalls die heutigen Abend-Zeitungen schon die Nachricht von einer Erkrankung Sr. Majestät des Königs bringen werden — denn das Gerücht davon durchläuft seit heute Früh die Stadt, — so ergänze ich im Voraus die näheren Umstände, so weit sie mir zufällig bekannt geworden sind. Ich war nämlich, das gestrige schöne Wetter benutzend, nach Potsdam gefahren, weil an den sogenannten „Fontainen-Tagen" durch die Extra-Züge der Eisenbahn Sanssouci fast eben so von Berlinern besucht ist, als der hiesige Thiergarten. Ich ging mit einigen Freunden vom Pfingstberge herab nach dem Marmor-Palais und dem sogenannten „neuen Garten" zu, in dessen Nähe jetzt die berühmte Sängerin Johanna Wagner mit ihrem Gatten, dem Landrath Jachmann, ein Landhaus bewohnt, als wir nach 7 Uhr die königlichen Hof-Equipagen von Sanssouci her auf den Neuen Garten zufahren sahen. In dem ersten saßen Ihre Majestäten der König und die Königin, während in den folgenden der Flügel-Adjutant und die Hofdame vom Dienst saßen. Wir gingen ebenfalls in den Neuen Garten — eine Anlage König Friedrich Wilhelm's II. — und hörten dort, daß der königliche Hof den Thee in der sogenannten Muschelgrotte unmittelbar am Ufer der dort seeartig breiten Havel einnehmen würde. Natürlich näherten wir uns diesem Theile des Gartens nicht, sondern besuchten die sogenannte Meierei, wo ein zahlreiches Publikum versammelt war.

Gegen 8 Uhr heimkehrend, bemerkten wir eine große Unruhe in demjenigen Theile des Gartens, wo jene Grotte liegt, sahen königliche Lakaien eilig nach dem Ausgange des Gartens laufen und hörten, daß Se. Majestät der König plötzlich sehr unwohl geworden sei und deshalb nach Sanssouci zurückfahren wolle. Die Equipagen waren aber nirgends zu finden, da sie gewöhnlich bei der Ankunft des Hofes entlassen und zu der Zeit wieder bestellt werden, wenn die Majestäten von dem Theeplatze zurückkehren wollen. Voller Besorgniß über diese Nachricht, eilten wir nun allerdings nach der Muschelgrotte, kamen aber zu spät, denn eben war der König in dem Wagen des Hofmarschalls Grafen Keller — dem einzigen, welcher rasch aufzutreiben gewesen — fortgefahren. Wir fanden nur noch die Dienerschaft mit dem Fortschaffen des Theeservices beschäftigt und hörten hier, daß der König während des Thees auffallend still und antheillos gewesen sei. Plötzlich habe sich im Gesicht eine seltsame Veränderung gezeigt und namentlich hätte der Mund eine verzogene Stellung angenommen, worauf Ihre Majestät die Königin sofort die Rückkehr nach Sanssouci vorgeschlagen.

Wir wollten zwar schon mit dem halb 9 Uhr-Zuge nach Berlin zurückkehren und meine Freunde thaten es auch. Ich aber blieb und begab mich nach Sanssouci, wo ich weitere Erkundigungen einzog. Man hatte nach den beiden Leibärzten, General-Stabsarzt der Armee Dr. Grimm und Regimentsarzt Dr. Böger, geschickt. Beide waren aber nicht sofort aufzufinden gewesen, da der König den ganzen Tag über wohl gewesen war und keinerlei Anzeichen das Eintreten einer Krisis hatten befürchten lassen. Es wurden daher diejenigen Aerzte herbeigeholt, welche in der Eile zu erreichen waren, und so kamen denn der Dr. Branko, Regimentsarzt der Garde du Corps, und Dr. Weiß, Regimentsarzt des 1. Garde-Ulanen-Regimentes. Der Zufall, welcher gerade diesen Letzteren an einem Sonntage Abend und bei schönem Wetter auffinden ließ, muß als ein sehr günstiger betrachtet werden, da er es war, welcher bei der ersten Erkrankung Sr. Majestät in Pillnitz und bei dem wiederholten Anfalle vor zwei Jahren auf Sanssouci anwesend war und bei dieser letzten Gelegenheit auf eigene Verantwortung den rettenden Aderlaß anordnete. Man hörte nun, daß der König gleich nach seinem Eintreffen auf Sanssouci zu Bett gebracht worden sei, und daß Senfpflaster auf die Beine und andere anregende Mittel angewendet worden seien. Voller Unruhe ging ich in den Umgebungen des Schlosses umher und versäumte darüber den letzten Zug der Eisenbahn, so daß ich in Potsdam übernachten mußte. Ehe ich indessen ein Hotel in der Stadt aufsuchte, hörte ich noch spät Abends, daß die beiden Leibärzte eingetroffen wären.

Näheren Erkundigungen wollte Niemand mehr Rede stehen. Heute Früh erfuhr ich indessen, daß in der Nacht um halb 12 Uhr ein Aderlaß angeordnet worden sei, worauf der König eingeschlafen. Im Laufe des heutigen Tages wird es sich entscheiden, ob dieser Aderlaß eine vollständige Beseitigung des wiedergekehrten Anfalles herbeigeführt hat. Ich konnte meiner Geschäfte wegen nicht länger in Potsdam bleiben und fuhr mit dem 12 Uhr-Zuge nach Berlin zurück. Unterweges begegnete ich dem berliner Zuge, in welchem sich der Prinz Adalbert von Preußen befand, welcher wahrscheinlich auf die Nachricht von der Erkrankung des Königs nach Potsdam hinübereilte. Von den Mitgliedern der königl. Familie befinden sich nun Prinz Karl, Bruder Sr. Majestät, obgleich selbst krank, auf seinem Schlosse Glienicke, Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm, Prinzessin Friedrich Karl und Prinzessin Alexandrine in Potsdam.

— Die „N. Pr. Z." schreibt: Berlin, 11. August. Wir stellen hier die inzwischen bekannt gewordenen Nachrichten über das Befinden des Königs zusammen.

Wie verlautet, hatten Allerhöchstdieselben in den letzten Tagen vor der neuen Erkrankung mehrere längere Spaziergänge während der Mittagstunden unternommen. Möglich, daß eine Erkältung bei Einnahme des Thees am Sonntag Abend in der Muschelgrotte stattgefunden, da bald darauf Se. Majestät sich niederlegen und ein Aderlaß angeordnet werden mußte, wie das gestern veröffentlichte Bülletin mittheilt.

Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten wurden durch den Telegraphen fortwährend Mittheilungen über das Befinden des königlichen Bruders gemacht. Se. königl. Hoheit hat gestern Mittag Bad Ems verlassen und ist heute Morgen bereits in Potsdam mit Ihren königl. Hoheiten der Frau Prinzessin von Preußen und der Frau Großherzogin von Mecklenburg (Schwester Sr. Majestät des Königs) eingetroffen. Gestern Nachmittag gegen die dritte Stunde war, wie das „Pr. Volksbl." erfährt, die Befürchtung für das Leben Sr. Majestät des Königs aufs Höchste gestiegen. Die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht befand sich unausgesetzt bei Ihrer Majestät der Königin und verließ erst spät Sanssouci. In der Friedenskirche wurde gestern gestern Abend 7 Uhr durch den Hofprediger Heym eine feierliche Fürbitte für die Genesung Sr. Majestät gehalten und die allgemeinste und innigste Theilnahme an derselben, so wie die ernste, besorgte Stimmung der ganzen Stadt gab der Verehrung, Dankbarkeit und Liebe für den königlichen Herrn Ausdruck. Um diese Zeit scheint sich, wie eine Privatnachricht meldet, das Befinden des allerhöchsten Kranken wenigstens etwas gebessert zu haben.

Wie bereits gemeldet, begaben sich die hier anwesenden königlichen Prinzen und Gesandten und viele hochgestellte Personen bereits am Vormittag nach Sanssouci. Am Nachmittag folgten die hier anwesenden Minister, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und andere Herrschaften; darunter der königliche Militär-Bevollmächtigte am russischen Hofe Oberst-Lieutenant von Loën, der kais. russische Gesandte Baron von Budberg, von Kösen hierher zurückgekehrt, der Ober-Hofprediger Dr. Strauß, der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz u. A. Der Minister des königl. Hauses v. Massow war von einem längeren Aufenthalt auf seinem Gute Steinhöfel gleichfalls am Mittag zurückgekehrt und war sofort nach Sanssouci gefahren.

Wie verlautet, war über Nacht im Befinden des Königs einige Besserung eingetreten. Auch heute Morgen führte jeder Zug der Bahn eine große Anzahl hochgestellter Personen und Bewohner der Hauptstadt nach Sanssouci, um dort persönliche Erkundigungen einzuziehen. Unter denselben befanden sich der königl. Kammerherr Graf v. Finckenstein, General-Lieutenant v. Schlemüller, General der Infanterie v. Breese, der Polizei-Präsident Freihr. v. Zedlitz, der großbritannische Gesandte Lord Bloomfield, der österr. Gesandte Baron v. Koller, der braunschweig-oldenburgische Gesandte Geheime Legationsrath Dr. Liebe, der dänische Gesandte Baron v. Brockdorf, General-Lieut. a. D. v. Brandenstein, General-Adjutant, General der Infanterie v. Neumann, der frühere Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel, Stadtkommandant Generalmajor Frhr. v. Alvensleben u. A.

(Das neueste offizielle Bulletin über den Zustand Sr. Majestät haben wir in Nr. 371 d. Z. mitgetheilt.)

Deutschland.

München, 9. August. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete zunächst der Staatsminister Freiherr v. Schrenk die Interpellation des Abgeordneten Freiherrn v. Lerchenfeld, ob die baierische Regierung dem — dem Vernehmen nach — von Preußen auf der gegenwärtig tagenden Zollconferenz gestellten Antrag auf Herabsetzung der Eingangszölle von indischem Rohzucker, Roheisen und Baumwolle zuzustimmen gesonnen sei? Freiherr v. Schrenk erwiderte: Es könnte eingewendet werden, daß es nicht wohl thunlich sei, Fragen internationaler Natur im Voraus zu erörtern und dadurch dem Ergebnisse von Verhandlungen mit auswärtigen Staaten vorzugreifen. Doch solle das Mögliche auf die gestellte Anfrage geantwortet werden. Seit Beginn der jetzigen Zollconferenz habe Preußen einen Antrag auf Erniedrigung des Zucker-Zolles nicht gestellt und eben so wenig einen solchen auf Baumwollgarne; gleichwohl sei von einer anderen Seite her in letzterer Richtung nachträglich Antrag gemacht worden. Die baierische Regierung habe von jeher, wo es sich um Abänderung fehlerhafter Bestimmungen des Zollvertrags handelte, dahin getrachtet, mehr und mehr an Oesterreich sich anzulehnen, und sie gedenke noch daran festzuhalten. Was den Eingangszoll auf Roheisen betreffe, so sei der berührte Antrag schon früher und allerdings auch jetzt gestellt worden. Baierns Zustimmung sei in Aussicht gestellt worden, wenn andererseits die drückenden Bestimmungen über Verzollung von Wein und Tabak, namentlich die sogenannten Uebergangszölle, aufgehoben würden. Damals sei kein Beschluß zu Stande gekommen; nun stünden neue Verhandlungen in Aussicht, aber die Regierung trage Bedenken, denselben vorzugreifen; sie werde übrigens gewissenhaftest prüfen und verfahren, wie sie nach bester Ueberzeugung für die vaterländische Industrie am Angemessensten finde. — Hierauf begann die Verhandlung über den Gesetzentwurf, „einen weiteren Kredit für die Bedürfnisse des Heeres betreffend." In ausführlicher Diskussion wurde der Art. 1 des Gesetzentwurfs nach den Vorschlägen des Ausschusses erledigt.

Vom Neckar, 5. August. [Carl Vogt.] Das Organ der Ultramontanen Würtembergs und Badens, das sich anmaßt „Deutsches Volksblatt" zu nennen, brachte vor nicht langer Zeit die Nachricht, oder richtiger gesagt, die von den Jesuiten ersonnene Lüge, Carl Vogt in Genf, der frühere Parlaments-Abgeordnete, mache mit französischen und russischen Geldern für beide Staaten Propaganda; einem Redakteur in Würtemberg habe er 30,000 Fl. angeboten, wenn er im Sinne Louis Napoleons schreibe 2c. (Auch die augsburger „Allg. Z." brachte einen ähnlichen Artikel, datirt aus London.) Jeder Vernünftige nahm diese Mittheilung als eine grobe Verleumdung auf, welche nur noch mehr dazu beitrug, den gerechten Unwillen gegen jenes Jesuitenblatt zu steigern. Wir hören nun mit Bestimmtheit versichern, daß diese Woche Herr Vogt einen der tüchtigsten stuttgarter Advokaten mit Einreichung einer Klage gegen das ultramontane Volksblatt „wegen schwerer Ehrenkränkung" beauftragt hat. (Fr. J.)

Gotha, 9. August. [Graf Erbach verwundet.] Gestern Abend nach 9 Uhr wurde plötzlich der Leibarzt unseres jetzt zu Reinhartsbrunn residirenden Herzogs nach diesem Schlosse berufen, und zwar in Folge eines Unglücksfalles, der sich einige Stunden von letzterem zugetragen. Graf v. Erbach, welcher als Gast bei der herzoglichen Familie seit einigen Tagen verweilt, hatte sich nämlich mit dem Herzoge auf den Anstand begeben. Durch eine unbekannte Veranlassung ging das Gewehr des Grafen los und die Kugel durchbohrte ihm den Arm. Der Leibjäger des Grafen stand auf einem höheren Platze, doch in unmittelbarer Nähe seines Herrn, und es traf auch ihn die Kugel in den Arm, so daß der Knochen zersplitterte. (N. Pr. Z.)

Hannover, 9. Aug. [Erklärung des Herrn v. Borries.] Gegen die Bemerkungen der „Köln. Ztg." erläßt der hannoversche Staatsminister v. Borries die nachstehende Erklärung: Norderney, 6. August. Hier im Seebade erfahre ich mittelbar, daß von der „Köln. Ztg.", welche ich wegen der in der Kriegsfrage eingenommenen Haltung nicht mehr lese, die Wahrheit meiner in der Sitzung der zweiten Kammer am 29. Juli auf die v. Bennigsen'sche Interpellation und auf die Angabe einer in der „Kreuzzeitung" angezogenen Broschüre abgegebenen Erklärung wegen des unveränderten Verhaltens Hannovers in der Kriegsfrage nicht nur in Zweifel gezogen, sondern sogar mit kecker Stirn behauptet ist, daß jene Erklärung sich nur hinter Worte versteckt habe, und daß von Hannover auch in Frankfurt in der in der Interpellation zur Frage gestellten Richtung gewirkt sei. Einer Redaktion, welche in solchen Manövern geübt sein mag, welche gewohnt ist, die Thatsachen nach ihren Parteizwecken zuzuschneiden, und welche in der Kriegsfrage eine so wenig hochherzige Richtung vertritt, kann man es nachsehen, wenn sie auch bei Andern an der Möglichkeit der vollen Wahrheit, so wie an einer stets gleich gebliebenen thatkräftigen Wahrung deutscher Interessen zweifelt. Wie ich aber meinerseits Manöver der bezeichneten Art stets verachtet habe, so ist die befragliche Erklärung von mir nur auf Grund der Akten, so wie ausdrücklicher Erkundigungen bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem betreffenden Bevollmächtigten in Berlin abgegeben. Ich darf es damit dem öffentlichen Urtheile überlassen, ob der von mir abgegebenen Erklärung oder der Verdächtigung der „Kölnischen Zeitung" Glauben beizumessen ist, und werde daher auch weitere Erörterungen dieses Gegenstandes unbeantwortet lassen. v. Borries, Minister.

Frankreich.

Paris, 9. August. Die Entwaffnung in den Seehäfen, mit der man jetzt vorangeht, findet in den Seeplätzen selbst nur geringen Glauben. So schreibt der „Courrier du Havre": „Die Entwaffnung ist in Frankreich mit solchen Vorsichtsmaßregeln umgeben, daß auf keinen Fall eine Unvorsichtigkeit daraus entstehen kann. Der Friede wird von gewissen Mächten in einer Weise aufgenommen, die es uns in der That zur Pflicht macht, uns auf alle Eventualitäten bereit zu halten." Auch in Toulon entwaffnet man, wie der „Independance belge" versichert wird, mit aller Vorsicht und jeder Rücksicht auf Eventualitäten. — Der Kaiser geht nicht in das Lager von Helfaut, indem er nach dem „Pays", heute Morgens von Chalons nach Plombieres gegangen ist und nach einem kurzen Verweilen am

Donnerstag, höchstens Freitag wieder in St. Cloud eintreffen wird. Der Empfang des Kaisers im Lager von Chalons war nach Briefen von dort ein sehr begeisterter. Die Ankunft desselben war am Tage vorher angekündigt worden, und die Soldaten hatten ihre Zelte mit den Namen der Schlachten des letzten Krieges geschmückt. Büsten des Kaisers mit Inschriften und Blumenkränzen waren in großer Anzahl aufgestellt worden. Am Eingange des Lagers empfing der General Schramm den Kaiser. Die Truppen waren in Schlachtordnung aufgestellt und überall ertönten die Rufe: „Es lebe der Kaiser! es lebe der Sieger von Magenta und Solferino!" und „Es lebe Napoleon der Große!" Letzterer Ruf war neu. Abends war das ganze Lager aufs glänzendste erleuchtet. Am 8., Morgens um 6 Uhr, wurden unter dem Oberbefehle des Kaisers Manöver im Feuer ausgeführt. Jeder Soldat hatte 20 Patronen erhalten. Man führt einige Episoden aus der Schlacht von Solferino auf. Nach den Manövern stellten sich die Truppen in der Nähe des kaiserlichen Pavillons auf, und der Kaiser vertheilte die für die Armee von Chalons bestimmten Preise. Des Abends wurden auf höchsten Befehl in dem Theater des Lagers: „Mademoiselle Rose" und „Les suites d'un premier lit" aufgeführt. Der Kaiser wohnte der Vorstellung an. Das Lager war wiederum beleuchtet. — Bei seiner Abreise nach Plombières kündigte der Kaiser den Truppen an, daß er sie im Monat September wieder sehen werde. — Der Hof kommt nächsten Sonnabend nach den Tuilerien, wo er bis nach den Festen bleiben wird. — Einige Freunde des Prinzen Napoleon versichern, daß der Kaiser seinen Vetter bevollmächtigt habe, seine Kandidatur um den Thron Toskanas geltend zu machen. Wie aus Florenz gemeldet wird, ist daselbst ein neues Journal zu dem Zwecke erschienen, die Proklamation des Prinzen Napoleon zum König von Etrurien zu begünstigen. — Der Graf Arese wohnt gegenwärtig in St. Cloud in einem dem Gemache des Kaisers angrenzenden Zimmer. — Der General Fleury, der bekanntlich den Boten zwischen den beiden Kaisern vor dem Frieden von Villafranca machte, ist zum Divisions-General ernannt worden. Einem Gerüchte zufolge, wäre er für den Gesandtschaftsposten in Wien bestimmt.

Neben der italienischen beschäftigt man sich hier noch besonders mit der Frage, die man die englisch-preußische nennen könnte. Nach und nach tritt dieselbe klarer hervor. Der mit so großem Geräusch angekündigte Friedensfuß ist, dieses ist jetzt so ziemlich sicher, nur ein versteckter Kriegsfuß. Die Befehle zur Entwaffnung der Flotte sind zwar gegeben, aber in einer Art und Weise, die sie in Stand setzen, in 8 Tagen wieder kampffähig dazustehen. Die entlassenen Seeleute können in fünf Tagen wieder auf ihren Schiffen sein, und diesen wird man nur einfach ihre Mastbäume abnehmen. Ihre Kanonen behalten sie am Bord. Man gestattet ihnen nun nicht mehr, das Tageslicht zu sehen, d. h. man zieht sie aus den Oeffnungen zurück, die mit Brettern vernagelt werden. Sonst wurden die Kanonen und das sonstige Geräth in die Arsenale gebracht. Diesesmal bleibt Alles auf den Schiffen. Was die französische Landarmee betrifft, so weiß ich nicht, wie es mit den Beurlaubungen steht, die der Kaiser auf dem Papiere dekretirte. Nur sicher ist, daß das Lager von Chalons, das jetzt 40,000 Mann stark ist, um 2, vielleicht sogar um 5 Divisionen vermehrt, also auf 60,000 bis 70,000 oder gar 100,000 Mann gebracht werden soll. (N.-Z.)

Schweiz.

Zürich, 8. August. [Die Friedensconferenzen.] Die Initiative des Erscheinens hatten die Sardinier, Herrn Senatspräsidenten Desambrois an der Spitze, welcher durchaus nicht darnach aussieht, als sei das Wortspiel, welches man auf seinen Namen und die Verlegenheiten Sardiniens — „Des embarras" — am rechten Platze. Seine Begleiter sind aus bedeutenden Capacitäten gewählt, unter denen wohl Conte Nigra, der als vertrauter Vermittler zwischen Kaiser Napoleon und Graf Cavour vielfach genannte Diplomat — hic „niger" est, hunc tu Romane caveto! — was aber nur von seiner Schlauheit, keineswegs von seinem Character und noch weniger seinem Ansehen gesagt sei. — Ritter Jocteau, Gesandter bei der Eidgenossenschaft, hat sich bei letzterer nur durch seine Verzögerungskunst hinsichtlich der stets in statu gebliebenen Frage der savoyischen Neutralität und Besatzungsfrage bemerklich gemacht. Diese Herren rückten schon Vormittags 11 Uhr ein und bezogen als Hauptquartier das „Hotel Baur", vis-à-vis der Post. Nach 4 Uhr kamen von Romanshorn Graf Colloredo, der österreichische Bevollmächtigte, mit Hrn. v. Maysenbug, sowie den Legationssecretären Herren v. Werner und v. Hoffmann. Das freundliche biedere Wohlwollen des Hrn. Bevollmächtigten hat ihm sehr die Herzen Derjenigen gewonnen, die mit ihm in Berührung kamen. Kurz darauf traf Herr v. Bourqueney, der auch in Deutschland wohlbekannte gewandte Diplomat, mit den Hrn. v. Armand und Marquis v. Cammont, sowie zahlreichem Gefolge ein. Beide Gesandtschaften hatten schon seit längerer Zeit Quartiere in der herrlich gelegenen „Pension Baur" am See bestellt. — Der Regierungsrath hatte die sämmtlichen Herren im Galawagen nach ihren Wohnungen geleiten lassen und eine halbe Compagnie Jäger in stattlicher Paradeuniform zum Ehrendienst bestimmt, deren schöne Musik vor den Hotels sich hören ließ. Der weitere Ehrendienst außer den Wachen wurde freundlichst abgelehnt. Gestern machte eine Abordnung der Regierung, die Herren Regierungsräthe Ziegler und Hagenbuch, den Herren Bevollmächtigten ihre Aufwartung in der obigen Reihenfolge der Ankunft, sie im Namen des Bundesrathes und Cantons Zürich willkommen heißend. Dieselben erwiderten die Visite sofort bei Herrn Regierungspräsidenten Dubs, dankten für den freundlichen Empfang und lehnten das ihnen eingeräumte, mit besonderer Telegraphenleitung versehene Sitzungslokal im Casino ab. Der feierliche Schlußakt der Unterzeichnung des Friedensinstrumentes wird auf hiesigem Rathhause stattfinden. Die Berathungen haben nun heute Mittag in der „Pension Baur" im Salon des österreichischen Gesandten begonnen, nachdem heute der zweite Bevollmächtigte Frankreichs mit vervollständigten Instruktionen angekommen. Weder derselbe, noch die übrigen zweiten Bevollmächtigten nehmen an den ersten eigentlichen Sitzungen Theil, welche also in äußerstes Geheimniß gehüllt sind. Noch ist es nicht entschieden, ob die Konferenz endgiltig beschließen, oder ein europäischer Kongreß folgen soll. Findet letzterer nicht statt, so bereiten sich die Herren Bevollmächtigten auf eine längere Anwesenheit hier vor, wie wenigstens aus gesprächsweisen Aeußerungen mehrerer Diplomaten hervorgeht, wogegen allerdings Frankreich wegen des 15. August auf Beschleunigung drängt. (Fr. J.)

** **Breslau,** 12. August. Heute Morgen verbreitete sich die Nachricht von einem betrübenden Vorfalle, dessen Schauplatz in verflossener Nacht ein Haus in der Gerbergasse war. Ein daselbst wohnender Postbriefträger, der schon seit Jahren mit seiner Ehefrau in Streit lebte, und dies unglückliche Verhältniß seine Kinder entgelten ließ, hatte gestern Abend eines derselben aus dem Hause gegeben, während er das andere, ein Mädchen von 1 Jahre, zu sich ins Bett nahm. Die arme Kleine sollte nicht wieder erwachen; sie wurde heut Früh der Mutter todt überreicht. Der grausame Vater, gegen welchen der Verdacht vorliegt, daß er das arme Kind im Schlafe erwürgt habe, ist verhaftet.

[Angekommen:] Appell.-Ger.-Chef-Präsident Korb aus Stettin. Se. Durchl. Heinrich IX. Prinz Reuß aus Neuhof. Se. Durchl. Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stonsdorf. Ihre Durchl. Anna Prinzessin Reuß dgl. Wirkl. Geh. Staatsrath u. Gouverneur der Prov. Podolien v. Phalor aus Warschau. Major im 6. Husf.-Reg. v. Petersdorf aus Neustadt. Major im 6. Inf.-Regt. v. Blücher aus Glogau. K. k. Oberstlieut. v. Hohenheim aus Wien.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. August, Nachmitt. 3 Uhr. Ein Artikel des „Pays" über die französische Armee erregte Sensation. Die 3proz. eröffnete zu 69, 45, hob sich auf 69, 55, fiel auf 69, 30 und schloß fest und belebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 80. 4½pCt. Rente 96, 65. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 32¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 565. Kredit-mobilier-Aktien 845. Lombardische Eisenbahn-Aktien 562. Franz-Joseph —.

London, 11. August. Der Dampfer „Canadian" ist aus Newyork mit Nachrichten vom 30. v. M. eingetroffen. Der Geldmarkt und die Wechselcourse waren daselbst unverändert. Baumwolle Middling war 12⅜, Weizen und Mehl waren aufgeschlagen In Neworleans war am 29. v. M. Baumwolle Middling 12.

London, 11. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 32¾. Mexikaner 19¾. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99.

Die Dampfer „Great Britain", „Indian" „Washington" sind von Newyork eingetroffen. Morgen findet mittelst des „Ripon" eine Silberverschiffung von 208,710 Pfd. nach Indien statt.

Wien, 11. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse geschäftslos, Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 76, —. 4½pCt. Metalliques 67, —. Bank-Aktien 906. Nordbahn 182, 60. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 80, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 266, —. Kredit-Aktien 217, 80. London 117, 25. Hamburg 88, 75. Paris 46, 70. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 140, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 11. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Die Börse eröffnete matt, schloß bei stillem Geschäft jedoch fester.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher —. Wiener Wechsel 99⅛. Darmstädter Bank-Aktien 199. Darmstädter Zettelbank 224½. 5pCt. Metalliques 64¾. 4½pCt. Metalliques 55¼. 1854er Loose 92½. Oesterreich. National-Anlehen 66¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 261. Oesterr. Bank-Antheile 892. Oesterreich. Kredit-Aktien 213. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn —. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 11. August, Nachmittags 2½ Uhr. Börse ganz geschäftslos, Course nominell.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67½. Oesterreich. Credit-Aktien 91. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien —, —.

Hamburg, 11. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille; ab Ostsee ruhig. Oel pro Oktober 23, pro Mai 23½. Kaffee 1000 Sack Domingo zu 5$\frac{13}{16}$—6, 500 Sack diverse umgesetzt. Zink billiger zu kaufen.

Liverpool, 11. August. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 11. August. Der Geschäftsumsatz war heute nicht beträchtlicher als in den letzten Tagen. Die niedrigere Notirung der Rente wirkte auch auf die hiesige Haltung, und das um so mehr als auch von Wien jeder Impuls zu größerer Festigkeit und zu regerem Verkehr ausblieb. Von dort wurden allerdings die Coursbewegungen als steigend gemeldet, aber diese Beziehung fand nur um deshalb Platz, weil die anfänglichen Vormittags-Notirungen bedeutend niedriger eintrafen. Credit- 216, 80, später 218, 50. Franzosen 265, später 266, 50. Nationalanleihe 80, 60. Für einzelne Papiere läßt man es nicht an Anstrengungen fehlen, die abwärts gehende Richtung wieder zur steigenden umzuwandeln; doch waren dies nur künstliche Mittel, die meist darauf hinausliefen, einen brauchbaren Mittelcours zu fixiren. Das machte sich unter andern bei Dessauer Credit-Aktien bemerkbar und mußte augenfällig werden, weil es der übrigen matten Haltung des Verkehrs durchaus nicht entsprach.

Von Creditaktien gingen Dessauer in der erstrn Börsenhälfte zu 28½—29½ um, später trieb man sie bis 30½ und bot schließlich ¼ darunter; die höchste Notiz entspricht also etwa dem gestrigen besseren Course. Darmstädter gingen vereinzelt bis 76¾, um 2½ % herab, anfänglich war 78, zum Schlusse aber nicht leicht 77½ wieder zu bedingen. Genfer verloren ¼, sie wurden zu 40 und ¼ darüber gehandelt. Diskonto-Commandit-Antheile waren nicht beachtet, sie drückten sich um 1 % auf 95½. Oesterreich. Creditaktien handelte man meist zu 91, 1¼ billiger als gestern, anfänglich war ½ mehr, zum Schlusse kaum ¼ über diese Notiz zu erzielen. Prämien pr. Ult. schloß man zu 92½ oder 2½, und offerirte solche zu 93 oder 3. Koburger blieben zu 61 zu lassen, Leipziger holten letzten Preis (63½), für Luxemburger war heute zu 65 wieder Frage.

Von Notenbank-Aktien waren preußische Bankantheile nur 1% herabgesetzt (135) zu lassen. Braunschweiger suchten ½% billiger (92) Käufer; Weimarische holten ½% mehr (89½), Darmstädter Zettelbank gab man ¼ erhöht (90¼), Bremer drückte sich um ½% (95½). Für Gothaer hatte sich das Gebot um ¼ ermäßigt (73¾). Hannoversche waren ohne Nehmer. Die Hamburger Banken blieben fest (80¼ u. 98), auch für Rostocker bot man etwas mehr, den Paricours. Thüringer waren zu 49 nicht zu lassen. Von Provinzial-Aktien blieben pommersche ½ billiger (89½), Posener und Königsberger zu lassen, Magdeburger und Danziger wie seit einigen Tagen angetragen, aber ohne Käufer.

Eisenbahnen blieben matt. Bergisch-Märkische verloren ½ (78), Anhalter in beiden Emissionen trug man ½ billiger an (110½ und 106), Potsdamer ¼ niedriger (123¾), Breslau-Freiburger ließen sich zu 87 nicht begeben; ebensowenig Köln-Mindener ¼ herabgesetzt (132¾). Oberschlesische suchten ½ resp. ¼ niedriger (118 und 110) Käufer. Selbst Rheinische, die sich längere Zeit fest gehalten hatten, gab man ¼% niedriger, und bot jüngste zu 83 aus. Stargard-Posener verloren ½, Thüringer blieben zu 104½ ausgeboten. Oesterreichische Staatsbahn drückte sich um 1½ Thlr. auf 147½, hob sich dann um 1¼ Thlr., schloß aber nur zu 148, 1 Thlr. billiger als gestern. Bexbacher büßten ¾% ein (137½). Nur Hamburger bewahrten fest letzten Stand (103) und Stettiner hoben sich weiter um ½ (104½).

Von den leichten Eisenbahnen drückten sich Mecklenburger um ¾% (49½), Nordbahn um ⅜ % (49¼). Oppeln-Tarnowitzer bezahlte man wie gestern, Etwas auch ¼ darüber (38¾), Rhein-Nahebahn anfänglich zu 48 angetragen, blieb dann ½ darunter, wie letzt, ohne Umsatz. Steele-Vohwinkler büßten 2% ein (53), Kosel-Oderberger 1¼ % (38) Brieg-Neisse und Mastrichter waren ohne Nehmer.

Preuß. Fonds waren nicht gefragt, aber auch nicht eben dringend ausgeboten. Die freiwillige Anleihe war zu 99 unverändert zu lassen, die 5 % verlor ⅛, die 4½% blieb unverändert, die 53r und Prämien-Anleihe angetragen. Staatsschuldscheine holten letzten Cours. Pfandbriefe waren weniger beliebt als sonst, für Märker und 3½ % Pommersche fehlten Käufer. 3½%. Westpreußen stellten sich ¼ höher, 4 % gab man ⅜ billiger, Von Rentenbriefen waren posener und preuß. zu haben, sächs. und schles- gefragt.

Oesterr. Nationalanleihe büßte fast ein volles Prozent ein, anfänglich und längere Zeit hindurch zu 67⅝ im Handel, drückte sie sich auf ½ %, und war ganz am Schlusse nur zu 67⅜ verkäuflich. Metalliques und 54r Loose waren ausgeboten, Credit-Loose vorloren ¼ — ½ Thaler. Die 5. Stieglitz-Anleihe suchte man ¼ billiger, die 6. war ¾ niedriger angetragen, die englische ohne Nehmer. Wegen der neuen russischen Anleihe mit dem Hause Thomson Bonar und Comp. zu London und Petersburg und F. Mart. Magnus hier, verweisen wir auf eine Notiz in der heutigen „Bank- und Handels-Zeitung". Polnische Pfandbriefe holten erst ¼, dann ½% mehr und waren dazu zu lassen. Dessauer Prämien-Anleihe stellte sich 1% höher (87½).

Gold pro Zollpfund stieg weiter um ¼ Thaler. Oesterr. Noten waren ½ Thaler billiger zu 84½ offerirt, polnische gingen, laut Notiz, theurer um. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 11. August 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 40 à 39½ etw. à ¾ bez. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Bei ziemlich regem Geschäftsverkehr waren die Course im Allgemeinen matter, Dessauer Credit-Aktien fast allein erholten sich nicht nur von ihrem erneuerten Rückgange, sondern wurden schließlich noch höher bezahlt als gestern. — Minerva sind von 40 à 39½ à ¾ % umgesetzt worden. — Neustädter Hütten-Aktien à 10½ % gehandelt, erhielten sich dazu begehrt.

Berliner Börse vom 11. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 bz. u. G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	92½ B.
dito 1859	5	103⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
dito dito	4	96 B.
Pommersche	3½	85¾ B.
dito neue	4	95¼ bz.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	87 G.
dito neue	4	87½ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92⅛ bz.
Pommersche	4	92 bz.
Posensche	4	90 B.
Preussische	4	91 B.
Westf. u. Rhein.	4	92¼ bz.
Sächsische	4	92¾ bz. u. G.
Schlesische	4	92 G.
Louisd'or	—	108¾ B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	64¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	54¼ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅝ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ bz.
dito 5. Anleihe	5	100 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87 à 87½ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B

Action-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	20½ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	74 B.
Berg.-Märkische	4	4	78 bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	110½ B.
Berlin-Hamburg	5¼	4	103 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123¾ B.
Berlin-Stettiner	6	4	104½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	87 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132½ B.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	147½,148½,148 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	137½ bz u. G.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89½ B.
Mecklenburger	2	4	49¾ bz. u G.
Münster-Hamm.	4	4	— —
Neisse-Brieger	2	4	49½ B.
Niederschles.	—	4	90½ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49¼ à 49 à 49¼ bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	118 B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	110 B.
dito C.	8⅔	3½	118 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	74 bz.
dito Prior. F.	—	4½	89½ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	53 bz.
Rheinische	5	4	83½ etw. bz. u B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	47½ etw. bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	79½ bz.
Thüringer	5¼	4	104½ B.
Wilhelms-Bahn	0	4	38 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅗	4	120½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79½ bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw.Bnk.	6⅓	4	92 B.
Bremer „	4⅔	4	95½ bz.
Coburg. Crdi.-A.	6	4	61 etw. G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90¼ B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	78 à 77 à 77½ bz.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	28½,30½,¼ bz. u B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95½ bz
Genf.Creditb.-A.	—	4	40 à 40¼ bz.
Geraer Bank	5¼	4	78 bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80¼ G.
„ Ver.- „	5⅔	4	98 G.
Hannov. „	5⅔	4	91½ B.
Leipz. „	—	4	63½ Klgt. bz.
Luxembg.Bank	—	4	65 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75 G
Minerva-Bgw. A.	2	5	40 à 39½ à ¾ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91½,90¾,91½ bz.B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ G.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	135 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 bz.
Thüringer Bank	4	4	49 B.
Weimar. Bank	5	4	89½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6 18½ G.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84½ bz.
dito	2 M	83⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56 24 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 26 G.
Petersburg	3 W.	97¾ G.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Berlin, 11. August. **Weizen** loco 40—73 Thlr. — **Roggen** loco 38—38¾ Thlr. bez., August 38¼—37½—37¾ Thlr. bez., August-September 37¼—36¾ Thlr. bez. und Gld., 37 Thlr. Br., September-Oktober 38—38¼—37½—37¾ Thlr. bezahlt und Gld., 38 Thlr. Br., Oktober-November 38½—37¾ Thlr. bez. und Gld., 38 Thlr. Br., November-Dezember 38½—37⅞ Thlr. bez., Frühjahr 39¾—39 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 30—36 Thlr.

Hafer loco 25—31 Thlr., Lieferung pr. August 25½ Thlr. nominell, September-Oktober 23¼ Thlr. bez., Oktober-November 23¼ Thlr. bez., Novbr.-Dezember 23—23¼ Thlr. bez., Frühjahr 23½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., August 10¾ Thlr. Br., August-September 10⅔ Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., September-Oktober 10⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., Oktober-November, November-Dezember und Dezember-Januar 10¾ Thlr. bez. und Gld., 10⅚ Thlr. Br., April-Mai 11¼—11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco 12 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20¾—21 Thlr. bez., mit Faß 20⅓ Thlr. bez., August und August-September 20¼—20⅜—20¼ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., September-Oktober 15 Thlr. bez. und Br., 14⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 14$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 14$\frac{11}{12}$—14¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco in nachgebender Haltung. — Rüböl matt. — Spiritus niedriger verkauft.

Stettin, 11. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen etwas fester, loco gelber 58 Thlr., geringer gelber 46—48—52 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. August-September 56 Thlr. Br., pr. September-Oktober 85pfd. neuer Ernte 62½ Thlr. Gld., desgl. pr. Oktober-November 62½ Thlr. bez.

Roggen schwach behauptet, loco pr. 77pfd. 37¼ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 36½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 37¼—37 Thlr. bez., pr. Oktober-Novbr. 37¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 39½—39 Thlr. bez. und Br.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Winterraps 70 Thlr. pr. Connoissement bez.

Winterrübsen loco 67 Thlr. pr. Connoissement bez.

Rüböl matter, loco 10¼ Thlr. bez., pr. September-Oktober 10$\frac{9}{24}$ Thlr. bez., pr. Oktober-November 10⅔ Thlr. bez., pr. November-Dezember 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco inclusive Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 17¾ % bezahlt, auf Lieferung pr. August-September 17⅞ % Gld., pr. September-Oktober 15 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 14$\frac{11}{12}$—14⅚ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 14⅚ Thlr. Br., pr. Frühjahr 16 Thlr. Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 10. August. Englischer Weizen zu besseren als Montagspreisen verkauft, fremder begehrter und 1 s höher.

Amsterdam, 10. August. Weizen und Roggen unverändert und still, Rapssaat pr. Oktober L. 57½, pr. April L. 61, Rüböl pr. Oktober 33⅞, pr. April 35½ Fl.

≃ **Breslau,** 12. August. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot ziemlich gute Kauflust für alte und neue Getreidearten, in Preisen unverändert. — Oelsaaten zur Notiz behauptet. — In Kleesaaten beider Farben geringes Angebot, Begehr gut, Werth unverändert. — Spiritus matter, loco 8½, August 8$\frac{5}{12}$ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70	Kocherbsen	65	62	60	55
dito mit Bruch	52	48	45	40	Futtererbsen	53	52	50	48
Gelber Weizen	73	65	60	55	Wicken	50	48	45	40
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterraps	82	80	75	70
Brennerweizen	42	40	38	34	Winterrübsen	75	72	70	65
Roggen	50	48	45	43	Sommerrübsen	65	63	60	58
Alte Gerste	36	33	30	27		Thlr.			
Neue Gerste	40	38	35	32	Alte rothe Kleesaat	15	14	13	12
Alter Hafer	32	30	28	26	Neue weiße dito	20	19	18	17
Neuer Hafer	25	24	23	21	Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.